



Vier-Jahreszeiten-Wanderungen

Ein Rückblick 2022

Wir haben keine Bäche mehr, sondern Kanäle ...

Was vielen vielleicht nicht bewusst ist, das Weinviertel ist eine der trockensten Regionen Mitteleuropas. Wir haben zwar in unserer Gemeinde einige Wasserläufe, aber aufgrund zahlreicher Regulierungen und Trockenlegungen führt auch der größte, der 61 Kilometer lange Göllersbach, in der Regel wenig Wasser. Diese Entwicklung wird durch längere, dem Klimawandel geschuldete Trockenphasen noch verstärkt. Der niedrige Grundwasserspiegel hat einerseits Auswirkungen auf die Natur als auch auf die landwirtschaftliche Produktion entlang des Baches und seiner Seitengewässer.

Neben der Trockenheit verursachen auch immer häufiger auftretende Extremwetterereignisse große Schäden. Das Wasser, das bei Starkregenereignissen herabfällt, kann zudem meist nicht in der Region gehalten werden, sondern fließt über die kanalgleichen Gräben und Bäche direkt in den Göllersbach und in Richtung Donau ab und sorgt am Weg – und in den Kellern der angrenzenden Häuser – für Überflutungen und Erosion. Diese verstärkt wiederum den Sedimenttransport, der die Stockerauer Donauauen gefährdet.

Die Natur „zurückholen“ ...

Die sinnvollste und von der Wirkung effektivste Maßnahme, diesen Zerstörungen entgegenzutreten, sind Renaturierungen von Gewässern und Feuchtgebieten. Bei regulierten und kanalisierten Fluss- und Bachläufen ist vor allem die Wiederherstellung natürlicher Eigenschaften von Flussbetten und Ufern als diverser Lebensraum ein zentrales Ziel.

Zu solchen Renaturierungsmaßnahmen gehören z.B.:

- ▶ Mäandrierung des Flussbetts (Fluss findet eigenen, natürlichen Flussverlauf),
- ▶ Schaffung von Kiesbänken,
- ▶ Flussteilungen,
- ▶ Beschattung durch verbesserten Uferbewuchs,
- ▶ ggf. Bau von Fischtrepfen.



Verlauf der Nidda in Frankfurt am Main: Das Wehr Höchst war in den 1920er-Jahren zur Flussregulierung erbaut worden. Das Wehr wurde 2013 größtenteils abgerissen, um eine Renaturierung des Flusses an dieser Stelle und damit Fischwanderungen flussaufwärts zu ermöglichen. Die Staustufe wurde durch eine raue Rampe ersetzt. Blick flussabwärts.

Foto: WikimediaCommons, Frank Behnsen

Dadurch entstehen unterschiedliche Strömungsgeschwindigkeiten im Fluss, die verschiedene Lebensräume im Wasser schaffen. In Verbindung mit den Renaturierungsmaßnahmen im Uferbereich und Umfeld des Gewässers siedeln sich ursprüngliche Tier- und Pflanzenarten wieder an.

Um der Hochwassergefahr entgegenzuwirken wird meist durch Verringerung der Neigung der Uferböschung und einer insgesamt Verbreiterung des Flusslaufs der Fließquerschnitt vergrößert. Zusätzlich werden natürliche Überschwemmungsflächen wiederhergestellt bzw. künstlich neue Retentionsräume geschaffen. Neben Hochwasserschutz eröffnet das auch für die Landwirtschaft Möglichkeiten, Niederschlag in der Region zu behalten.

Dass solche Retentionsräume, oft auch Retentionsbecken genannt, eben nicht künstlich anmutende, zubetonierte Becken sein müssen, zeigt das Beispiel des bereits um die Jahrtausendwende gebauten Retentionsbecken des Porraubachs (ein kleiner Zufluss zum Göllersbach) bei Viendorf.

4-Jahreszeiten-Wanderungen – ein vorläufiger Rückblick

Um die Umstände kanalisierter Fließgewässer und beispielhafte Alternativen renaturierter Abschnitte bewusst zu machen, hat Göllersdorf for Future heuer die 4-Jahreszeiten-Wanderungen organisiert.

Vom Spielplatz neben dem Tennisplatz in der Schönbornerstraße in Göllersdorf führten die Wanderungen über die Brücke am Kirchensteig gleich rechts entlang des Göllersbaches bis zur L1066, auf dieser das kurze Stück



Der Göllersbach im Bereich des Bahnhofs: ein begradigter Abfluss. (Foto: GöFF, HK)

nach Viendorf und gleich rechts durch die Ortschaft Richtung Schönborn/Untermallebarn bis zum Porraubach am Ortsende. Danach links den Porraubach bachaufwärts bei der Hubertuskapelle vorbei bis zum Retentionsbecken, das sich nach einem kurzen Waldstück wie ein kleines, wildes Naturgebiet im Kontrast zu den weitläufigen Feldern präsentiert. Zurück ging es dann auf Feldwegen über die offenen Felder ohne die kleinsten Windschutzhecken zurück nach Viendorf zum Heurigen Neunteufel, bei dem die Wanderungen endeten.

Begleitet wurden die Wanderungen von Johannes, einem Biologen, der auch ein exzellenter Vogelexperte ist. Er sollte das Leisten, was Göllersdorf for Future mit diesen Wanderungen bezwecken wollte:

- ▶ Die jahreszeitlichen Veränderungen und Entwicklungen von Fauna und Flora in einem kleinen renaturierten Bereich veranschaulichen,
- ▶ Unterschiede von Kulturflächen und naturnahen Bereichen offensichtlich machen,
- ▶ Einen umfassenden Bezug zu Auswirkungen naturnaher und regulierter Bachläufe veranschaulichen (Varianten des Haltens von Wasser, Varianten des Abfließens bei Starkregen etc.).

Im Rückblick waren es vier „Stationen“, an denen Johannes bei jeder der drei bisherigen Wanderungen (Frühjahr, Sommer und Herbst) die Charakteristika verschiedener ökologischer Räume und Aspekte jahreszeitlicher Veränderungen aufzeigte.

- ▶ *Eine bestimmte Stelle am Göllersbach zwischen Kirchensteig und L1066:*
Hier konnten gut die Auswirkungen von jahrzehntelanger Kanalisierung unter unterschiedlichen Bedingungen (Feuchtigkeit im Frühjahr, Trockenheit im Sommer und Herbst, Auswirkungen möglicher Hochwasser) erklärt und erkundet werden.
- ▶ *Der Porraubach nach der Brücke am Ortsende von Viendorf:*
Hier konnte Johannes auf Entwicklungen natürlicher Lebensräume hinweisen (z.B. Biberrutsche)
- ▶ *Der Wechsel von Waldstück und Feldbau kurz nach der Hubertuskapelle:*
Hier stockte regelmäßig die Wanderbewegung, da Johannes sein Spektiv (Fernrohr) aufstellte und die verschiedensten Vogelarten zeigte.
- ▶ *Das Retentionsbecken:*
Das Retentionsbecken war sicherlich der interessanteste Teil der Wanderung. Es ist einfach faszinierend, wie sich die Natur selbst regeneriert, wenn sie gelassen wird. Vor allem die umfangreiche Vogelwelt, die sich in den „erst“ 20 Jahren angesiedelt hat – vom gelb-schwarzen Pirol bis zur Rohrweihe mit einer Flügelspannweite von bis zu 1,30 Meter. Im Frühjahr konnten wir ein Weihenpärchen beobachten, im Sommer bereits mit Nachwuchs. Im Herbst waren sie schon nach Süden geflogen.

Johannes erklärte bei jeder Station umfangreich und detailliert verschiedenste Umwelt- und Kulturaspekte und machte auf Unterschiede zu Beobachtungen bei den jeweils vorigen Wanderungen (Jahreszeiten) aufmerksam.

Die Abschließende Winterwanderung

wird – wieder mit Johannes – am Sonntag, den **19. Februar 2023** stattfinden.

Treffpunkt wie gehabt: 14:00 Uhr, Spielplatz auf der Schönbornerstraße neben dem Tennisplatz.

Perspektiven

Das Thema Renaturierung und Wanderung wird uns auch noch die nächsten Jahre beschäftigen.

Einerseits wurden bzw. werden in der Gemeinde Hollabrunn zwei kleine Abschnitte des Göllersbach renaturiert. Diese werden im Rahmen von „KLAR! Göllersbach“ ab Mai nächsten Jahres der Bevölkerung mittels Spaziergängen und gemeinsamen Bepflanzungen nähergebracht.

Andererseits werden wir im Rahmen von Göllersdorf for Future weitere Natur- bzw. Klimawanderungen organisieren – eventuell eine größere Wanderung zur renaturierten Traisen und eine kleinere Wanderung bei Stockerau.

Weiterführende Informationen zum Thema Renaturierung:

Renaturierung von Fließgewässern →

- ↪ Infos und Broschüren der NÖ Energie- und Umweltagentur:
<https://www.umweltgemeinde.at/renaturierung-von-fliegewaessern>
- ↪ Infos des Umweltbundesamt Deutschland:
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/fluesse/gewaesserrenaturierung-start#informationsplattform-unterstutzt-potenzielle-massnahmentrager>

NÖ Naturoasen erleben →

- ↪ 16 renaturierte Flussperlen. Umweltdachverband:
<https://www.umweltdachverband.at/themen/wasser/renaturierung-erleben-fluesse-wertschaetzen/>

Renaturierungsbeispiele in Österreich (Februar 2018) →

- ↪ Blühendes Österreich (eine REWE-Stiftung, aber ein guter Überblick über 10 große Renaturierungsprojekte):
<https://www.bluehendesoesterreich.at/naturmagazin/top-10-renaturierungs-massnahmen-oesterreichs>